

**Pädagogische
Konzeption
der
Krabbelstube
Eberstalzell**



1. Definition der Konzeption

Unsere Konzeption bildet die Grundlage unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit, sie gewährleistet eine Qualitätssicherung genauso wie eine Qualitätsentwicklung.

Sie beinhaltet neben unserem Leitbild eine Beschreibung der organisatorischen Rahmenbedingungen, unserer Zielvorstellungen und pädagogischen Schwerpunkte.

Die Konzeption soll unser individuelles Profil zeigen und alle Interessierte, vor allem aber die Eltern der Kinder über unsere Kinderbetreuungseinrichtung informieren.

2. Leitbild

„Erziehung ist Beispiel und Liebe und sonst nichts.“ *Friedrich Fröbel*

Die bestmögliche Betreuung der Kinder, die mit ihren individuellen Stärken und Schwächen zu uns kommen, ist den Pädagoginnen und Assistentinnen wichtig.

Damit sich die Kinder wohl und angenommen fühlen, achten wir auf eine Atmosphäre mit gegenseitiger Achtung, Respekt und Wärme.

Wir legen großen Wert auf selbstbestimmtes und selbsttätiges Arbeiten der Kinder.

Es ist Aufgabe der Pädagoginnen, geeignete Rahmenbedingungen dafür zu schaffen. Dennoch bieten wir täglich Impulse für einzelne Kinder, Kleingruppen, aber auch für die gesamte Gruppe. Diese sind dem Entwicklungsstand der Kinder angepasst und orientieren sich an ihren Interessen.



3. Allgemeine Strukturierung

Die Krabbelgruppe ist Teil des Gemeindekindergartens Eberstalzell.

Adresse:

Kindergarten Eberstalzell, am Schulberg 3, 4653 Eberstalzell

Telefon:

07241-2450

e-mail:

kindergarten.eberstalzell@al.net



Kindergarten:

Die 4 Kindergartengruppen werden von etwa 90 Kindern vormittags besucht, ¼ der Kinder bleibt ganztags im Haus.

Öffnungszeiten des Kindergartens:

Montag bis Donnerstag: 7:00 – 16:30 Uhr

Freitag: 7:00 – 13:00 Uhr

Beschäftigte:

5 Kindergartenpädagoginnen (davon eine von der Gruppenarbeit freigestellte Leiterin) mit diversen Zusatzausbildungen, zB. Montessoripädagogik

5 Assistentinnen

1 Pädagogin für Sprachförderung

4 Busbegleiterinnen

2 Reinigungskräfte

Krabbelgruppe:

Öffnungszeiten der Krabbelgruppe:

Montag bis Freitag von 7.30 Uhr – 12.30 Uhr

Beschäftigte:

1 Kleinkindpädagogin (mit Zusatzausbildung Früherziehung)

1 Assistentin

Es gibt von Montag bis Donnerstag Mittagessen aus der Schulküche.

Ferienregelung:

Der Kindergarten und die Krabbelstube sind in den zweiwöchigen Weihnachtsferien (24. 12. bis 6.1.) und in den fünfwoöchigen Sommerferien (vom letzten Freitag im Juli bis zum ersten Montag im September) geschlossen.

4. Gruppenstruktur

Die Krabbelstube besteht aus einer Kindergruppe, die den Namen Katzensgruppe trägt.

Die Kinderhöchstzahl beträgt 10 Kinder. Bei Platzteilung können auch maximal 12 Kinder aufgenommen werden, wobei immer nur 10 Kinder gleichzeitig anwesend sein dürfen.



Die Krabbelgruppe darf von Kindern ab dem vollendeten 18. Lebensmonat besucht werden. Kinder nach dem dritten Geburtstag können bis zum Ende des Kindergartenjahres in der Katzensgruppe bleiben, sofern der Platz nicht von einem jüngeren Kind benötigt wird.

5. Aufnahmemodalitäten

Kinder ab dem 18. Lebensmonat können in der Krabbelgruppe aufgenommen werden.

Bedingung für die Vergabe der Plätze ist, dass die Eltern der Kinder berufstätig, in Ausbildung oder aktiv arbeitssuchend sind. Bei gleichen Voraussetzungen werden ältere Kinder vorrangig vor Jüngeren gereiht.

Alle Kinder im entsprechenden Alter werden vom Erhalter angeschrieben und über den Termin und die Modalitäten der Aufnahme informiert.

Die Anmeldung der Kinder erfolgt im Zuge eines Aufnahmegespräches mit der Leiterin, welches üblicherweise im Februar stattfindet. Dabei sind folgende Formulare auszufüllen: Krabbelstubenanmeldung, Bedarfserhebung, Formblatt mit persönlichen Angaben vom Kind und dessen Eltern, Einverständniserklärungen (Verabreichung von Kaliumjodidtabletten, Veröffentlichung von Fotos).

Die Eltern halten bei der Einschreibung schriftlich fest, wer das Kind aus der Krabbelstube abholen darf. Sollten nicht genannte Personen das Kind abholen, müssen sie eine schriftliche Einverständniserklärung der Eltern vorzeigen.

Weiters klärt die Leiterin mit den Eltern die Handhabung von eventuell vorhandenen Krankheiten, Allergien, Auffälligkeiten, besonderen Familiensituationen,...

Bei einem Schnuppernachmittag haben Eltern und Kind die Möglichkeit, sich ein genaueres Bild aus der Praxis in der Krabbelgruppe mitzunehmen.

7. Das Team

Petra Eck ... gruppenführende Kindergartenpädagogin mit Zusatzausbildung Früherziehung

Manuela Krenmair ... Assistentin

Wir sind überzeugt davon, dass die Art des Umgangs der Pädagoginnen und Assistentinnen untereinander Vorbild für die Kinder ist. Deshalb ist es selbstverständlich, dass wir achtsam und respektvoll miteinander umgehen.

Die regelmäßige Teilnahme an Weiterbildungen und der Einsatz individueller Stärken und Talente sichern die Qualität unserer pädagogischen Arbeit.

In der wöchentlich stattfindenden Teambesprechung mit den Pädagoginnen des Kindergartens planen wir gruppenübergreifende Aktivitäten, reflektieren unsere pädagogische Arbeit, tauschen uns über aktuelle Themen aus, geben einander Ratschläge für das Verhalten in bestimmten Situationen mit den Kindern. Zusammenarbeit und Gemeinschaft wird gelebt, um einander zu bereichern, voneinander zu lernen, und das Team zu stärken.

Die Leiterin der Einrichtung führt in regelmäßigen Abständen Mitarbeitergespräche mit jeder Pädagogin und jeder Assistentin, damit sich alle Mitarbeiter im Team wohl fühlen können.

8. Bild vom Kind

Die Individualität und Persönlichkeit eines jeden Kindes bestimmen seine Entwicklung. Diese Entwicklung soll nicht beschleunigt werden. Jedes Kind ist ein kompetentes Wesen, das in der Krabbelgruppe unterstützt werden soll, seine Bedürfnisse wahrzunehmen und sie zu artikulieren um gut für sich selbst sorgen zu können. Die Pädagogin unterstützt bei Bedarf die Kinder bei der Stillung ihrer Bedürfnisse.



9. Gestaltung der Eingewöhnungsphase

In der Eingewöhnungsphase werden die Eltern intensiv mit eingebunden, denn zu ihnen hat das Kind die engste und gefühlsbetonteste Beziehung – die Bindung – aufgebaut. Diese Bindung ist die Voraussetzung für das Kind, sich im inneren Gleichgewicht zu befinden. Die Eltern (eventuell auch Großeltern) stellen für das Kind eine sogenannte „sichere Basis“ dar. Eingebettet in diese Sicherheit kann sich das Kind auf Unbekanntes einlassen. Durch die Anwesenheit der Eltern in der Eingewöhnungsphase wird sichergestellt, dass die Kinder in der neuen Umgebung und mit den neuen Betreuungspersonen nicht überfordert sind.

Die enge Bindung, die die Kinder zu ihren Eltern aufgebaut haben, muss erst behutsam und Schritt für Schritt erweitert werden.

Das Kind selbst bestimmt dabei die Geschwindigkeit. Die Dauer der Eingewöhnung beträgt bei vielen Kindern etwa 2 Wochen, sie kann aber in manchen Fällen auch länger sein.

Dabei gehen wir folgendermaßen vor:

- **1. Phase:**

In der Phase der ersten Kontakthanbahnung ist ein Elternteil zusammen mit dem Kind in der Krabbelgruppe anwesend. Die Bezugsperson nimmt einen Platz am Rande des Geschehens ein und verhält sich passiv. Das Kind unternimmt von dieser sicheren Basis aus seine ersten Erforschungsversuche. Jederzeit, wenn das Kind Stress jeglicher Form ausgesetzt ist, findet es sein inneres Gleichgewicht durch Körper- oder Blickkontakt mit dem Elternteil wieder. Dann kann es auf ein Neues das noch unbekannte Umfeld erkunden.

Die Pädagogin versucht, mit dem Kind erste Kontakte zu knüpfen. Anfangs durch Blickkontakt, später durch Ansprechen und gemeinsames Spielen.

Wenn das Kind anfängt, zu der Pädagogin eine Beziehung aufzubauen, kann die 2. Phase der Eingewöhnung beginnen.

- **2. Phase:**

Der Elternteil, der bisher ständig anwesend war, trennt sich nun für eine kurze Zeit von dem Kind, bleibt aber in Reichweite. Ein passender Zeitpunkt für diese erste Trennung ist, wenn sich das Kind gerade einer Beschäftigung zugewandt hat. Die Mutter / der Vater verlässt den Raum niemals, ohne sich von dem Kind zu verabschieden, denn das wäre ein Vertrauensbruch. Falls das Kind sich in einer Stresssituation nicht innerhalb einiger Augenblicke von der Erzieherin beruhigen lässt, wird die Begleitperson wieder hereingeholt und die 1. Phase der Eingewöhnung verlängert sich.

Erst, wenn die Beziehung zwischen Pädagogin und Kind sich intensiviert hat, wird ein neuer Trennungsversuch gemacht.

- **3. Phase:**

Die Pädagogin hat nun die Funktion der „sicheren Basis“, zu der das Kind kommen kann, um sein inneres Gleichgewicht wiederzufinden, übernommen – die Hauptbindungspersonen bleiben aber die Eltern. Die Dauer der Trennung verlängert sich Tag für Tag, bis die von den Eltern erwünschte Besuchszeit erreicht ist.

Dabei stehen die Krabbelgruppenbetreuer in ständigem Kontakt zu den Eltern um einen Austausch über das Ergehen des Kindes zu ermöglichen.

10. Tagesablauf – Strukturierung der pädagogischen Arbeit

Der Vormittag ist klar strukturiert. Ein fixer Rahmen und feste Regeln bieten den Kindern Halt, Sicherheit, und eine gute Orientierung im Tagesablauf ... Kontinuität gibt Sicherheit.

Wenn die Kinder ankommen werden sie von der Pädagogin und der Helferin begrüßt, so wird die Verantwortung für das Kind von den Eltern an die Betreuerinnen übergeben.

- **Freies Spiel im Gruppenraum oder Turnsaal**

Nachdem die Kinder in aller Ruhe in der Gruppe angekommen sind, wenden sie sich den Materialien und Betätigungen zu, die von der Pädagogin vorbereitet wurden und die ihren Bedürfnissen und Interessen entsprechen. Die Pädagogin und die Assistentin finden Zeit, sich mit einzelnen Kindern individuell zu beschäftigen oder Kleingruppen entsprechend zu begleiten.



- **Gemeinschaftsangebot**

Die Erzieherin lädt die Kinder zur gemeinsamen Beschäftigung mit einem

Thema ein, zum Zuhören und Erzählen, zum Bewegen und Entspannen. Die Teilnahme an dieser Aktivität ist freiwillig.

- **Gemeinsame Jause**

Nachdem sich die Kinder die Hände gewaschen haben, setzen sie sich zum Tisch, reichen sich die Hände, und sagen mit den Betreuerinnen einen Jausenspruch.

Die Kinder essen miteinander die Jause, die die Helferin in der morgendlichen Freispielzeit (zusammen mit einigen Kindern) zubereitet hat.

- + Unsere Jause ist gesund, Kind gerecht und abwechslungsreich
- + Alle Kinder essen dasselbe und sind nicht neidisch auf andere.
- + Alle Kinder essen gleichzeitig und sind so weniger abgelenkt durch parallel ablaufende Spielprozesse.

- **Zeit im Garten**

Wir sind überzeugt davon, dass der tägliche Aufenthalt im Freien für die Gesundheit der Kinder und deren Entwicklung sehr förderlich ist. Durch das abwechslungsreiche Gelände in unserem naturnahen Garten können die Kinder vielfältige Bewegungserfahrungen machen. Die Beschäftigung mit Sand, Erde und Wasser stimuliert die Basissinne der Kinder und bildet die Grundlage für viele weitere Entwicklungsschritte. Das An- und Ausziehen sehen wir nicht als notwendige Nebenerscheinung, sondern als gute Übung für die Kinder um selbständig zu werden. Deshalb bedienen wir die Kinder nicht, sondern muten ihnen gemäß ihrer Entwicklung so viel Eigeninitiative wie möglich zu.



- **Zeit für Körperpflege**

Wir wickeln die Kinder vorrangig in dieser Phase des Vormittags, aber

natürlich nach Bedarf, das heißt, wenn es nötig ist oder von dem Kind erwünscht wird.

- **Mittagessen**

Um 11.30 essen wir zu Mittag. Das Ritual „Hände waschen, Latzerl umbinden, Hände reichen, guten-Appetit-wünschen“ wird auch beim Mittagessen praktiziert. Die Betreuerinnen legen Wert darauf, dass die Kinder so selbständig wie möglich essen und ihnen eine entsprechende Tischkultur vermittelt wird. Wir richten den Kindern das Essen so appetitlich wie möglich und so zweckmäßig wie nötig her.



Die Kinder werden ermutigt, alles zu kosten. Auf Vorlieben nehmen wir natürlich Rücksicht, und wenn das Kind etwas gar nicht mag, so respektieren wir das. Wir achten darauf, dass die Kinder satt werden, überreden sie aber nicht, möglichst viel zu essen.

- **Ausklängen lassen des Vormittags**

Im Gruppenraum finden die Kinder noch Gelegenheit, Spielprozesse zu beenden, aufzuräumen, oder die verbleibende Zeit mit Trödelspielen zu verbringen bis sie abgeholt werden. Die Ausklangsphase wird bewusst ruhig gehalten.

10. Raumsituation

Der Krabbelgruppe stehen folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:

- **Gruppenraum mit unterschiedlichen Spielbereichen ...**

- + geschützte Plätzchen für einzelne Kinder, die sich für eine Zeit zurückziehen und vom Gruppengeschehen entfernen wollen oder sich still und leise beschäftigen wollen
- + viel Bodenspielfläche für größere Spielgemeinschaften und genügend Platz für grobmotorische Bewegung und basale Körpererfahrungen
- + Bauecke fürs Bauen, Stapeln, Legen und Konstruieren
- + Wohn- und Familienspielbereich zum Auspielen der täglichen Erfahrungen im Tagesablauf
- + Tisch für Kreativität und künstlerische Gestaltungsexperimente



- **Ruheraum ...**

als Rückzugsmöglichkeit und Schlafbereich mit weicher Bodenmatte, Pölstern und Decken.

Hier findet jedes Kind seinen so genannten Familienrahmen mit Fotos aller Familienmitglieder des Kindes. Diese laden ein zum Anschauen, bei Heimweh für ein Gefühl der Geborgenheit, als Vorfreude aufs Abholen,...

- **Toilette und Wickelraum ...**

Wickelmöglichkeit mit Treppe für das selbständige Erklettern des Wickelplatzes, Waschgelegenheit mit einem eigenen Handtuch für jedes Kind.

Hinter einer Trennwand zur Gewährung der Privatsphäre WC und Dusche.

- **Garderobe ...**

hier hat jedes Kind seinen eigenen Platz um sein Gewand und seine Schuhe zu verwahren. Außerdem steht auf jedem Garderobenplatz ein Körbchen, in das die Kinder private Gegenstände wie Schnuller oder Kuscheltiere von daheim legen können

- **Essbereich ...**

hier hat jedes Kind seinen eigenen angestammten Platz und sein eigenes Latzerl. Hier sitzen wir beim Jausnen und beim Mittag essen.

- **Turnraum ...**

kann von der Krabbelgruppe zwischen 7.30 und 9.30 Uhr benützt werden, und zwischen 12.00 und 12.30 Uhr.

Die Kinder finden hier die Möglichkeit, sich frei zu bewegen, aber auch an von der Pädagogin vorbereiteten und angeleiteten Bewegungseinheiten teilzunehmen.

Im Materialkammerl sind Klein- und Großgeräte verstaut, die den Kindern von der Pädagogin oder der Assistentin zur Verfügung gestellt werden.

- **Garten ...**

zur Krabbelgruppe gehört ein eigener, dem Alter der Kinder angepasster Garten, der bei jeder Witterung genützt werden kann, da er durch den Zubau des Kindergartens zum Teil überdacht ist.

Sandkiste, Klettergerüst mit Rutsche, Balancierpfad, unterschiedliche Bodengestaltung (Rasen, Hackschnitzelbereich und Hartbodenfläche zum Befahren mit diversen Fahrzeugen), Tisch und Sitzgelegenheiten und Hügel bieten für die Kinder einen hohen Aufforderungscharakter.



- **Keller ...**

im Hauptgebäude steht der Krabbelgruppe der Keller zur Materiallagerung zur Verfügung.

11. Spiel- und Fördermaterial

In den ersten Lebensjahren lernen Kinder vor allem über die Bewegung und über die Sinne. Wir legen Wert darauf, den Kindern hochwertiges Spielmaterial aus vorwiegend natürlichen Materialien (Holz) anzubieten.

- **Bewegungs- und Sinnesmaterial:**

Große Schaumstoffbauteile, Leiter, Trapezböckchen, Rutsche, Matten in verschiedener Stärke, Dreirad, Mini-Scooter, Laufrad, Bobby-Car, Rollbrett, Hängematte, verschiedene Bälle, Seile, Tücher, Reissäckchen, Bänder, Tunnel, Reifen, Nachziehtiere, Naturmaterial (Mais, Bohnen), Kastanienbad, Knetmasse, Massagebälle, Rasierschaum, Rasierschaum, Maizena-Masse, Knetmasse, Streichelspiel, Tastsäckchen,...

- **Bauen und Konstruieren:**

Holzbausteine, Fahrzeuge (Traktor, Anhänger, Lastwagen,...), Lego-Duplo, Montessori-Einsatzzylinder, Montessori braune Treppe, Montessori rosa Turm, Puzzles, Schleich-Tiere, Becher, Steckknöpfe und -walzen, Schrauben und Muttern,...

- **Wohn- und Familienspiel:**

Puppe mit Gewand, Windeln, Puppenwagen, Puppenbett mit Puppenpolster und Puppendecke, Puppentöpfchen, Küchenblock mit Ausstattung (Kochgeschirr, Kochbesteck, Essgeschirr, Essbesteck), Tisch mit Sesseln, Holzlebensmittel (verschiedenes Obst und Gemüse, Brot, Eier, Milch, Torte,...), einfaches Gewand zum Verkleiden, Schuhe, Spiegel, Staubsauger und Besen, Utensilien zur Körperpflege (Bürste, Kamm, Shampooflasche,...)

- **Kreativbereich:**

Malerkittel, Plastiktischtuch, Papier in verschiedenen Farben, Größen, Beschaffenheit,..., Dicke Buntstifte, Wachsmalkreiden, Scheren, Kleister, Fingerfarben, Dicke Pinsel, Walzen, Stempel, Knetmasse,...

- **Magisches Spielzeug:**

Kugelbahn, Hammerspiel, Schütteldosen, Lupe, Kaleidoskop, Magnete, Nagelbrett, Tröpfelzylinder,...

- **Bücher:**

Wimmelbilderbücher, Fühl- und Tastbücher, Bücher zum Benennen von Gegenständen, Bücher aus der Alltagswelt der Kinder (Tagesablauf),...

- **Musikinstrumente:**

Rassel, Triangel, Tamburin, Klanghölzer, Gitarre, Flöte,...

12. Ziele und deren Umsetzung - pädagogische Schwerpunkte

- **Selbständigkeit:**

Der natürliche Drang eines Kindes, alltägliche Dinge selbst zu tun, wird in der Krabbelgruppe unterstützt. Sei es beim Hände waschen, beim An- und Ausziehen, beim Herrichten der Jause,... dem Kind wird die Chance und vor allem die Zeit gegeben, so viel wie möglich selbst zu tun. Aus diesem Grund sind alle Einrichtungsgegenstände kindgemäß gestaltet. Die Pädagogin unterstützt das Kind in seinem Selbständigkeitsstreben und fördert so die Selbstkompetenz der Kinder.

- **Bewegung:**

Die Stimulation der Basissinne (Gleichgewicht, Tiefenwahrnehmung und taktile Wahrnehmung) verhilft dem Kind, eine gute Körperwahrnehmung auszubilden. Diese ist die Basis für viele kindliche Lernprozesse.



Der Vormittag in der Krabbelgruppe bietet für die Kinder viele Möglichkeiten für Aktivitäten: in den verschiedenen Bereichen des Gruppenraums, im Turnsaal, vor allem aber in unserem naturnah gestalteten Garten sammeln die Kinder fein- und grobmotorische Fertigkeiten, sie hantieren mit Wasser, Erde, Sand, und finden allerlei Naturmaterialien wie Stöcke oder Steine, die sie wiederum zu vielfältigen Bewegungsabläufen anregen.

- **Sprache und Kommunikation:**

Die Pädagogin mit ihrer Art zu sprechen ist für die Kinder Vorbild: sie artikuliert genau, hält im Gespräch Blickkontakt zum Kind, begleitet sprachlich ihre Alltagshandlungen,... und fördert so die Sprachkompetenz und die Kommunikationsfähigkeit der Kinder. Vom Sprachverstehen gelangen die Kinder so Schritt für Schritt zum Sprachgebrauch. Beim Vorlesen von Bilderbüchern und beim Erzählen von Geschichten verwendet die Pädagogin die Schriftsprache, in der alltäglichen Kommunikation mit den Kindern den Dialekt, eine Zweisprachigkeit unserer Kinder wird angestrebt.

Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache werden speziell gefördert: Die Mitarbeiterinnen widmen sich so oft wie möglich dem Kind, um ihm die deutsche Sprache näherzubringen. Einfache Kniereiter, Reime, Lieder,... und deren oftmalige Wiederholungen sind sehr beliebt bei den Kindern und fördern ebenfalls die sprachliche Entwicklung.

- **Sozialverhalten:**

In der Krabbelgruppe treten viele Kinder zum ersten Mal in Kontakt mit Gleichaltrigen. Die Sozialkompetenz muss erst behutsam aufgebaut werden. Die Kinder sollen zuerst sensibel werden für ihre Identität, für ihre eigenen Bedürfnisse, erst dann können sie die Verschiedenartigkeit der Kinder in der Gruppe und deren Bedürfnisse tolerieren und respektieren - von der Selbstkompetenz zur Sozialkompetenz. Es werden langsam Beziehungen zueinander aufgebaut und der Umgang mit Konflikten erarbeitet. Es entsteht eine Atmosphäre des Wohlbefindens, in der sich Kinder wie Erwachsene wohl fühlen können.



- **Emotionale Entwicklung:**

In einer Atmosphäre der gegenseitigen Wertschätzung ist die Pädagogin emotionales Vorbild für die Kinder. Innerhalb der vorgegebenen Regeln und des strukturierten Tagesablaufs können Kinder wie Erwachsene darauf vertrauen, dass sie angenommen werden, wie sie sind. Dieses Gefühl der Sicherheit ist Voraussetzung für das Wohlbefinden der Kinder.

- **Kognitive Entwicklung:**

Das Spiel ist die Grundlage kindlichen Lernens. Unsere Materialien haben einen hohen Aufforderungscharakter, sie wecken die Neugier des Kindes und motivieren zur intensiven Beschäftigung. So werden vielschichtige Denkprozesse, die unter anderem Vorläuferfertigkeiten für Mathematik sind, angeregt. Das Kind sammelt viele Erfahrungen und steigert seine Sachkompetenz.

- **Sinnesschulung:**

Beim Hantieren mit den angebotenen Sinnesmaterialien stimulieren die Kinder ihre Sinne und kombinieren deren Wahrnehmungen.



- **Gesundheit und Hygiene:**

Wir legen großen Wert auf die Ernährung unserer Kinder. Deswegen bereiten wir die tägliche Jause aus hochwertigem, biologischem Obst und Gemüse, das wir wöchentlich vom Biohof Achleitner beziehen, und frischem Brot aus der örtlichen Bäckerei, zu. Das Mittagessen wird von der Schulküche zubereitet, die die Mahlzeiten nach den Richtlinien der „gesunden Gemeinde“ zubereiten.

In der Krabbelstube wird den Kindern ermöglicht, vielfältige Bewegungserfahrungen zu machen, und dabei auch an ihre Grenzen zu gehen. Trotzdem legen wir großen Wert auf Sicherheit zum Beispiel durch gewisse Regeln, die die Kinder vor zu gefährlichen Aktivitäten schützen sollen, das Auflegen von Fallschutzmatten, das Anbringen von Haltegriffen in kindgemäßer Höhe, ein Zaun um den Garten in entsprechender Höhe, versperrbare Türen und Fenster,... Außerdem versuchen wir, die Kinder sensibel für ihren eigenen Körper zu machen, zu spüren, was ihm gut tut und was nicht, auf sich selber acht zu geben. Sollte sich dennoch ein Kind verletzen und ärztliche Hilfe benötigen, werden Eltern und Rettung verständigt. Jede Mitarbeiterin ist in der Lage, Erste Hilfe zu leisten, verpflichtend nehmen wir alle 5 Jahre an einem EH-Kurs teil.

Die Hygiene spielt im Tagesablauf eine wichtige Rolle. Neben Hände waschen und Nase putzen brauchen die Kinder beim Wickeln und beim Sauber werden intensive Betreuung durch Pädagogin und Assistentin. Dabei ist es Voraussetzung, dass diese einfühlsam und behutsam vorgehen und dass die Intimsphäre des Kindes respektiert wird. Nur wenn das Kind der pflegenden Personen Vertrauen entgegenbringt, können pflegerische Handlungen vom Kind als angenehm und wohltuend empfunden werden.

13. Die Rolle der Pädagogin

Im Zusammenleben mit Kindern ist es wichtig, dass die Pädagogin authentisch und konsequent ist. Ein fixer Rahmen und feste Regeln bieten den Kindern Halt und Sicherheit.

Die Pädagogin sorgt dafür, dass die Kinder eine anregungsreiche Umgebung vorfinden, die durch ihren hohen Aufforderungscharakter die Kinder herausfordert, sich mit den Materialien auseinanderzusetzen. Diese werden nach dem Entwicklungsstand der Kinder ausgewählt, und beinhalten ausreichend Angebote in allen Bereichen des Bildungsrahmenplanes. Die Pädagogin lebt die Methode des Umganges mit den hochwertigen Materialien vor und zeigt den Kindern, wie mit diesen Materialien sachgemäß umgegangen wird.

Durch kontinuierliche Beobachtung der Kinder kann die Pädagogin das Angebot an die momentanen Interessen der Kinder adaptieren und weitere Bildungsangebote oder Sachbegegnungen planen.

Die Pädagogin hat sicherzustellen, dass ausreichend Angebote im Bereich der Bewegung und Sinnesschulung gesetzt werden, weil dies der kindlichen Entwicklung entspricht.

Die freie Beschäftigung und das freie Spiel mit den Materialien hat größere Bedeutung als angeleitete Angebote der Pädagogin. Die Teilnahme an solchen Angeboten ist freiwillig.

Kinder in diesem Alter haben ein großes Bedürfnis nach körperlicher Nähe und Geborgenheit, sie wollen je nach Befindlichkeit kuscheln, getragen werden, auf dem Schoß sitzen. Sie lieben Kose- und Neckspiele, wollen gestreichelt und gekitzelt werden. Das Betreuungspersonal stellt sicher, dass diese Bedürfnisse gestillt werden können.



14. Zusammenarbeit mit den Eltern

Der Kontakt zum Elternhaus ist uns sehr wichtig. Wir arbeiten familienergänzend und – unterstützend. Die enge Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den Betreuerinnen in der Krabbelgruppe ermöglicht eine Erziehungspartnerschaft, die für das Wohl des Kindes von sehr großer Bedeutung ist.



Das Kind erlebt, dass Familie und Krabbelgruppe gleichermaßen an seiner positiven Entwicklung interessiert sind. Durch den stetigen Austausch kann die kindliche Entwicklung und manche kindliche Verhaltensweisen transparent werden. Eltern und Pädagogin können dem Kind so mit mehr Verständnis begegnen.

Welche Formen der Elternarbeit finden statt?

- Die **Anmeldung** stellt den erste Kontakt zwischen Eltern und Kinderbetreuungseinrichtung dar.
- Der erste **Elternabend** findet schon vor dem Eintritt des Kindes in die Krabbelgruppe statt. Hier wird den Eltern Einblick in die Bildungsarbeit der Krabbelgruppe gewährt. Die Pädagogin informiert die Eltern über die allgemeinen Rahmenbedingungen, den Tagesablauf, ihre Zielvorstellungen. Es wird besprochen, was das Kind in der Krabbelgruppe braucht, wie die Jause und das Mittagessen verlaufen und wie sich die Eingewöhnungsphase optimaler Weise gestaltet. Nach dem informativen Teil bleibt Zeit, Fragen zu stellen, sich zu unterhalten, die Pädagogin, die Assistentin und die anderen Eltern kennen zu lernen.
- In regelmäßigen Abständen erfahren die Eltern in **Elternbriefen** Aktuelles aus der Krabbelgruppe
- In **Portfoliomappen** werden Entwicklungsschritte, Feste, aber auch alltägliche Begebenheiten für jedes Kind schriftlich und bildlich dokumentiert.
- Die Pädagogin lädt die Eltern zu einem **Entwicklungsgespräch** in ihre Sprechstunde ein, um Persönliches, vor allem aber den Entwicklungsverlauf des Kindes zu besprechen. Das Gespräch kann jederzeit von beiden Seiten der Erziehungspartnerschaft angestrebt werden.
- Beim Bringen und Abholen kann ein kurzer Austausch zwischen Pädagogin und Eltern stattfinden.
- **Feste und Feiern** (Adventnachmittag, Muttertags- und Vatertagsfeier, Familienfest...) tragen wesentlich zu einer gelungenen Erziehungspartnerschaft bei.

15. Zusammenarbeit mit dem Kindergarten – Gestaltung der Übergänge

Die Zusammenarbeit mit dem Kindergarten gestaltet sich durch die räumliche Nähe sehr intensiv. So kommen die Kinder der Krabbelgruppe des Öfteren in Kontakt mit Kindergartenkindern und dem Kindergartenpersonal. Neben diesen zufälligen und spontanen Begegnungen sind von den Pädagoginnen immer wieder gemeinsame Aktivitäten geplant, zum Beispiel eine Einladung einer Kindergartengruppe zum Vorsingen der Weihnachtslieder, die Feste im Jahreskreis, ein gemeinsamer Aufenthalt im Garten,...

Wenn der Übertritt des Kindes in den Kindergarten näher rückt, wird das intensivere kennen lernen der zukünftigen gruppenführenden Kindergartenpädagogin forciert, indem das Kind zu kurzen Besuchen in die betreffende Gruppe eingeladen wird.

Vorbereitet durch diese Kontakte verläuft der Wechsel meist problemlos. In der Regel bleiben Kinder auch nach Vollendung des dritten Lebensjahres bis zum Ende des Kindergartenjahres in der Krabbelgruppe, es sei denn, der Platz wird von einem jüngeren Kind benötigt.

16. Kinder mit sonderpädagogischem Bedarf

Kinder mit besonderen Bedürfnissen sind bei uns willkommen. Den Herausforderungen der Integration stellen wir uns gerne, weil wir davon überzeugt sind, dass eine gelungene Inklusion eine Bereicherung für alle Beteiligten sein kann.

Bei den Pädagoginnen besteht die Bereitschaft, geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen:

- Beim Haus sind barrierefreier Eingang und WC-Anlagen vorhanden
- Verstärkung des Teams durch eine zweite Fachkraft, welche einerseits die Gruppe im Umgang mit dem Integrationskind begleitet, und andererseits das Kind mit seinen besonderen Bedürfnissen zur Seite steht
- Verminderung der Höchstkinderanzahl laut gesetzlicher Bestimmungen für Integrationsgruppen
- Wechselseitiger Austausch mit externen Fachkräften und Experten (Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie,...)
- Begleitung durch die Integrationsfachberaterin (mobile Sonderkindergartenpädagogin)
- Zur Verfügung stellen von speziellen pädagogischen Fördermaterialien

17. Öffnung nach Außen

Die Krabbelstube ist interessiert daran, sich nach außen als pädagogische Institution zu präsentieren. Wie geschieht das?

- **Konzeption** – Unsere Konzeption liegt am Gemeindeamt und im Kindergarten / in der Krabbelstube auf und kann bei Interesse jederzeit eingesehen werden. Wir machen unsere Einrichtung auf diesem Wege transparent und ermöglichen den Eltern, Erziehungspartnern und allen Interessierten einen Einblick in unsere organisatorischen Rahmenbedingungen und pädagogischen Ansätze.
- **Homepage** – weitere Informationen findet man unter www.eberstalzell.at/Kindergarten
- **Anschlagtafel** – hier können alle, die unser Haus betreten, einige Dokumentationen vergangener und bevorstehender Programmpunkte unserer Bildungsarbeit betrachten
- **Zeitungsartikel** – monatlich können alle Leser des Eberstalzeller Amtsblattes einen Beitrag aus unserer Einrichtung sehen
- **Kontakt mit unserem Erhalter** - Wir halten regelmäßig Kontakt mit der familienfreundlichen Gemeinde Eberstalzell, zum Beispiel, um die Öffnungszeiten dem Bedarf der Eltern anzupassen oder die personellen Strukturen zu optimieren.
- **Pfarre** - Wir arbeiten mit der Pfarre zusammen, indem wir bei kirchlichen Festen (Erntedankfest, Palmsonntagsfeier) einen Beitrag leisten
- **örtliche Vereine** –immer wieder halten wir Kontakt mit verschiedenen Vereinen: es findet zum Beispiel ein Probetraining mit dem Fußballverein statt, wir pflanzen Erdäpfel mit der Ortsbauernschaft,...

